

und an ihre Stelle bringt, nie einen guten Anzug anbehält, um irgend eine Hausarbeit zu thun und sich hütet, sie mit nicht ganz reinen Händen anzufassen. Große Feinde sind auch Staub, Feuchtigkeit, Motten und bisweilen auch Mäuse.

Um Kleider aus leichten Stoffen zu reinigen, schüttele man den Staub aus und schaffe etwaige Schmutz-
flecken weg.

Aus wollenen Kleidern wird auf einem rein abgeputzten Tisch Staub und Schmutz am Stoff mit einer Kleiderbürste entfernt und nachdem die eine Hälfte des Kleides gebürstet worden, der Tisch nochmals abgeputzt, damit der durchgedrungene Staub sich der gereinigten Seite nicht mittheile.

Alle Kleider, deren Stoff sich nicht wenden läßt, werden, die linke Seite nach außen, aufgehängt.

Den Hut bringe man nach dem Ablegen gleich auf den Ständer und in die Hutschachtel oder bedecke ihn mit einem leichten Tuch. Ist er staubig, so reinige man ihn mit einer weichen Bürste.

Regenschirme und Sonnenschirme müssen immer in nicht zu enge Ueberzüge gesteckt werden. Nasse Regenschirme spanne man nicht auf, sondern stelle sie, nur eben zusammen genommen, in eine Ecke, bis sie trocken sind; sie halten dann viel länger, ohne zu reißen.

Flecken auszumachen.

Fettflecken aller Art, von Del, Delfarben, Talg, Wachs, Stearin, Theer, Wagenschmiere, Siegellack u. s. w. entfernt man am besten durch Brönnner's Fleckwasser, benezt damit ein zusammengerolltes wollenes

Läppchen, reibt den besleckten, über ein reines leinenes Tüchlein gelegten Stoff vom Mittelpunkt des Flecks nach außen hin und trocknet hernach die gereinigte Stelle mit einem reinen Stückchen Leinwand ab. Bei Flecken von Oelfarbe oder dergleichen bringt man zuerst etwas gewöhnliches Del auf die Stelle, um die Farbe aufzulösen, indem man den Stoff in den Händen reibt und hierauf dann das Fleckwasser.

Auch mit Kartoffelmehl lassen sich Fettflecken ausmachen; sind sie in Seide, so tauche man Watte in das Mehl und reibe damit den Flecken aus; bei Wolle streut man es auf den Flecken und läßt es etwas liegen, ehe man es ausreibt.

Obstflecken. Sind die Zeuge weiß, so feuchte man die Flecken an und halte sie über einen angezündeten Schwefelspahn, wodurch sie gleich verschwinden. Bei farbigen Zeugen, welche dadurch die Farbe verlieren würden, stecke man die besleckte Stelle in süße Milch; es hilft bisweilen.

Flecken in der Wäsche.

Rothweinflecken. Wo es sich paßt, da schiebe man auf frischer That einen Teller unter den Flecken und gieße kaltes Wasser darauf; wasche ihn hernach aus und hänge das Tischtuch zum Trocknen auf. Sonst muß man auf der Bleiche Citronensaft darüber träufeln, wo sie dann, besonders bei Sonnenschein, auch bald verschwinden. Sind Wein- und Obstflecken aber nicht gleich ausgemacht worden, so reibe man sie vor dem Einlegen zur Wäsche mit Butter ein und überstreiche sie dann mit grüner Seife.